Seile und auch von dem Fuße der Seile bis auf Fuß
Tiefe. Man flicht die meiste Zeit in der Seile, welche
aus lauter ~~[illegible]~~ schönen Kiefernen besteht. Dieser
Ostrog ist von Zeit zu Zeit durch ein in die Bäume ein-
gehauenes F. bezeichnet. Bald in Anfange der Seile
~~geht~~ ging ich ein Stück durch eine geflochtene Fortsetzung
eines Mühlbaumes, und ein Stück vor Fuß tiefer durch ein
zur Windmühle führendes Gerinne. Man schreitet in die
immer ziemlich hinan, wasser fängt in der Seile all-
mälig bergab, von da bis auf Fuß Tiefe. Die
Nacht macht nicht immer wie Tag der Tag, sondern
hat blos ihre Uhr.

N.M. gingen wir ~~[illegible]~~ wieder, wir Gefangenen, bei der
Mühle hinaus, wobei sich auch eine Bretmühle befindet,
welche einen sehr hohen und ausgedehnten Umfang
Umfang zum Klötzeaufschneiden hat, welche auf
einer neben einander liegenden und Stunde fällt
einander entlaufenden zugleich einen starken Bäumen
besteht. Die Maschinerie hat 4 oder 5. nebeneinander liegende
untergestellte Gänge, daher die untersten Stelle, sich be-
wird. Wir gingen alsdann ~~[illegible]~~ leichtfertig in die Kost
an welcher ein Stück Rind Fleisch ein ganz schönes Ge-
machtes St. Fleischer Dienst hingesetzt, welcher die Ge-
fangenen auf den Mühlgraben zu liegenden ~~[illegible]~~ ganz
guten Tiefen vor der Ueberschwemmung schützt. Wir gin-
gen an der Mühle, welche mannichfaltig aufgebaut
heit ist, herauf über die Schleuse, durch welche das überflüssige
Wasser aus den Mühlgräben wieder in die Neiße geleitet
wird, alsdann am Mühlgraben herauf bis zum Wehre, über
welches wir auf breiten mit Nägeln gelegten Balken
gingen. Das Wehr liegt nicht ganz durch, sondern längs
an der Neiße hin, ist wenigstens 4. bis 500. Schritte lang, ab-
auch abwechselnd gebaut, ohne Verschränkungsgestänge ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ und schon sehr von Wasser ausgewa-
schen. Die Pfähle sind sehr breit und mit lauter kiefernen
Steinen, die mit Sande verschüttet sind, ausgelegt. In der
Mitte des Wehres ist wieder eine gewesene Schleuse, wel-
che heute nebst der bereits erwähnten am Mühlgraben
nicht mit unterhalb des Wehres befindlichen Schleuse, das
ganze überflüssige Wasser ableitete, ob schon die Neiße
noch Strom genug war. Wir gingen alsdann auf der
andern Seite der Neiße zurück. Die Brücke der Schäferei be-
findliche Brücke hat 14. Bögen über keine Pfeiler. Die Brücke bei
der Stadt aber hat Pfeiler, auch 14. Bögen und war 288. Schritte
lang; noch über 100. Schritte auf der Morgenseite waren
gegenwärtig noch von Wasser frei. Man geht alsdann
noch über den Abfall an der Mühle über 2 kleine
Brücken. Ueberhaupt ist die Neiße in der hiesigen
Gegend meistens sehr breit und geht noch immer ziemlich
schnell.

Beständig trübe W. wobei beständig heftig war, und
es gleich dem Anschein des Himmels nach nicht aufhörte
nicht aufhörte. Um 8.½ V.M. bis 8.½ Abends immer ungefähr
ungefähr 8. manchmal 2. die Wolken jagen sich bei
und S. S. Wind. Um 1. N.M. nach und nach 6. Abends
schien es gar windstille zu sein.

Den 10ten Mart. Dienstag. Früh gingen wir durch die
ganze Stadt und auch auswendig um den größten Theil derselben
herum. Wir gingen Morgens auf einer Augenblick in die
Kirche und gingen alsdann durch ~~[illegible]~~ die Abtsmühle auf die
Schule und zuletzt auf den Jahrmarkt. Die Stadt ist größtentheils
eben und egal 2. Stockwerkhoch gebaut, welches ihr auch von weitem
ein sehr gutes Ansehen giebt, doch ziemlich klein. Der Thurm und die
Kirche sehen von außen sehr gut aus, und besonders ist auch innwendig
sehr hübsch. Sie ist rötlich und weiße schattirt, und hat unter dem Schiff
3 sehr hübsche Kirchen. Die Orgel-Lage ist auch von Altar aufsteigend
Das Altar ist auch sehr artig, marmorirt und hat ein gutes Gemälde,
was das Bild aber ich nicht sehr genau betrachten, weil der Gottesdienst
war. Die Orgel ist auch sehr schön, und der Anfang einen ansehnlichen
starken und schönen Ton.